

# Flirt mit der Nachbarin

**KOOPERATION** Halles OB Wiegand will enger als bisher mit Leipzig zusammenarbeiten. Die Landkreise im Süden des Landes fühlen sich vor den Kopf gestoßen.

VON JAN-OLE PRASSE  
UND MICHAEL BERTRAM

**HALLE/MERSEBURG/MZ** - Mehr Gewerbe-Ansiedelungen, gemeinsame Messeauftritte, bessere Fachkräfte-Ausbildung. So konkret stellt sich Halles Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) die künftige Zusammenarbeit mit Leipzig vor. Er will weg von den



FOTO: ARCHIV/MEINICKE

**Bernd Wiegand**  
Halles Oberbürgermeister

„Die ganzen Gremien sind kaum noch zu über-schauen.“

aus seiner Sicht nichtssagenden Absichtserklärungen der Vergangenheit. „Ich bin mir mit meinem Leipziger Kollegen Burkhard Jung einig, dass wir viel stärker konkret Projekte anschieben müssen“, sagte Wiegand auf MZ-Anfrage.

Ein erster Schritt dazu ist die Zusammenlegung der Wirtschaftsini-

tiative Mitteldeutschland und der Metropolregion Mitteldeutschland. In beiden Gremien sind derzeit neben Halle und Leipzig unter anderem auch Jena, Dessau und Gera. Spätestens im Frühjahr 2014 soll es so weit sein, die Satzung des neuen Vereins wird derzeit ausgearbeitet. „Im Moment sind die ganzen Gremien kaum noch zu über-schauen, deswegen muss das dringend gebündelt werden“, sagte Wiegand. Neben den Oberbürgermeistern aus Halle und Leipzig ist der Jenaer OB Albrecht Schröder (SPD) die dritte treibende Kraft.

Wiegand hat bereits mit seinen Beigeordneten über die neuen Kooperationen beraten. „Wir brauchen eine engere Zusammenarbeit mit Leipzig. Die Laberrunden müssen ein Ende haben“, hatte Wiegand kürzlich gesagt. Klar ist also: Der Blick von Halle geht künftig stärker nach Leipzig. Deswegen will Wiegand auch die Abstimmung verstärken. So soll es künftig auch Beratungen der Verwaltungsspitzen aus Halle und Leipzig geben - zum ersten Mal überhaupt.

Die Strukturen des neuen gemeinsamen Vereins zeigen in diese Richtung. Gerade in der Vergan-

## MITTELDEUTSCHLAND

### Vielfalt der Gesprächsrunden

**Halle und Leipzig** sind zur Zeit in einer Vielzahl von gemeinsamen Gesprächsrunden. Die beiden wichtigsten sind die Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland und die Metropolregion Mitteldeutschland. Bei der Wirtschaftsinitiative sind neben Halle und Leipzig auch

Magdeburg, Jena, Gera und Dessau sowie 56 Unternehmen und mehrere Industrie- und Handelskammern mit dabei. Bei der Metropolregion geht es neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auch um Kultur, Verkehr oder Familienfreundlichkeit.

JOP

genheit hatte es zwischen Halle und dem Saalekreis, der die Stadt wie ein Ring umschließt, immer wieder gehakt. Jüngstes Beispiel ist die Mitfinanzierung von Kultureinrichtungen durch den Landkreis, die Landrat Frank Bannert (CDU) kategorisch abgelehnt hatte.

Wiegand will allerdings die Landkreise mit ins Boot holen - aber erst, wenn man sich mit Leipzig und Jena verständigt hat. Viele Landkreise, wie der Saale- und der Burgenlandkreis, fühlen sich deswegen übergangen. Sie wollten vor einem Beitritt zum neuen Verein in einem Zwischenschritt zunächst auf Landkreis-Ebene zusammenarbeiten. Dies geht aus der Mersebur-

ger Erklärung hervor, die gestern auf einer Regionalkonferenz von mehreren Landräten und Oberbürgermeistern kleinerer Städte verabschiedet wurde.

Halles Oberbürgermeister Wiegand blieb dieser Veranstaltung gestern demonstrativ fern - trotz einer Einladung. „Mit der geplanten Plattform der Landkreise würden wieder neue Doppel-Strukturen geschaffen“, sagte Wiegand zur Begründung. Der Landrat des Saalekreises Frank Bannert (CDU) fand zu Wiegands Absage deutliche Worte: „Ich hätte mir gewünscht, dass Herr Wiegand seine Bedenken auch hier formuliert.“

*Kommentar Seite 8*